

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

264 (8.11.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-77913](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-77913)

Mazedonische Herbstfahrt

Von unserem Vertreter in Belgrad
Raymund Hörbager

III.

Eine Vorstellung von der in der Bevölkerung herrschenden Stimmung ist durch die Besichtigung mit Ali, unserem Feldleiter, den ich vor wenigen Tagen auf, strenger Aufseher, er lebte schon seit langer Zeit in der Stadt in Dohrad. Seit seiner Vermählung hat seine einzige Gewerkschaft sein Ziel, der auf den Balkan nach Südwesten, was auf dem Balkan liegt.

Wen Subija laufend, deren köstliches Essen er zuhause vermisst, erzählte er keine Besorgnisse. In Tirana, der Hauptstadt Albanens, wanderte er mit seinen Eltern, die bald darauf starben, nach Dohrad. Er verdingte sich nun als Schutzhüter und Feldarbeiter, erparierte sich eine kleine Summe Geld, mit der er sich den Weg kaufte. Aber selbst als er wieder heimkehrte, er nicht nur, um sich zu weiden, nicht einmal zum täglichen Brot zu verdienen, sondern seinen Verstand zu schärfen. Er hat keine seiner Landleute vergessen. Wir haben, daß ihn eine große Sorge bedrückte. Und schließlich riefte er auch damit heraus: seine Aufgabe hatte einen militärischen Stellenwert bekommen und sollte morgen für drei Monate eingezogen werden. Das bedeutete drei Monate Hunger, denn die Militärbehörden hatten nicht daran, einen Para-Einzelnen zu zahlen. „Bogami“, „Bogami“, „wie ist es, wie ist es, ob Sie hier zur Befreiung dieser Worte seines Herzens traurig nicht.“

Auf dem Marktplatz von Ochrid

Bei der Heimkehr nach Ochrid haben wir, das Schicksal Alis noch manchem anderen Soldaten beisehen war: auf dem Marktplatz haben sich unzählige Bauern mit ihren Familien eingefunden, um sie der vor einigen Holzjahren fehlenden Militärkommission abzuliefern. Man muß diese armen Leute gesehen haben, wie sie in ihren abgerissenen Kleidern — oft sind es nur Lumpen und Fellen — in der Sonne auf ihren Kindern hocken, um sich einen Begriff von der unvorstellbar abgerissenen Armut Südbalkanens zu machen. Es geht ihnen allen nicht besser als unserem Freund Ali, der die meiste Zeit seines Lebens im Schatten der Moschee sitzt und sich in orientalischer Ruhe mit seinem Dafein abgeben hat. Und doch fühlt man, daß die Lösung der sozialen Fragen in diesem Lande heute dringender als je ist, denn es geht unter der Oberfläche, und nicht umsonst, die Ministerpräsidenten zweifeln in seinen letzten Jahren Leben in Stolpe und nicht die Durchführung öffentlicher Arbeiten gerade für Südbalkanen angekündigt haben.

Politik im Omnibus

Folgender Vorfall, der sich in dem Omnibus nach Ochrid nach Stolpe abspielte, ist bezeichnend für die hier herrschende Stimmung. Die Fahrgäste des Wagens unterhielten sich in ausgereiztem Gespräch mit zwei gestohlenen Dingen, die unter Gewarmanbewachung in das nächste Städtchen besetzt wurden. Nach übereinstimmender Auffassung hatten sie nur aus Hunger und Arztllosigkeit gekostet. Man behandelte sie deshalb als die Opfer einer Entführung, unter der das ganze Land zu leiden hat. Es entspann sich darauf unter allen Anwesenden einseitig des Wagners und der Polizeibeamten eine lebhaft ausgeführte über die innerpolitische Lage, wobei die Regierung in Belgrad keine schmeichelehaften Worte zu hören bekam.

Als Belgrad ich weiß. Man sieht es bei jedem Schritt schon bei dem kurzen Aufenthalt in dem Städtchen Kusan in der Nähe des Prespae. Die Hüter und Straßen sind nur noch durch ein paar Petroleumlampen erleuchtet. Es gibt kein elektrisches Licht. Ingenieur bleibt die Wasserkraft dieses Gebirgslandes, in dem zahllose Dörfer schon seit Jahren auf den Bau der Elektrizitätswerte warten.

Unter funkelneulener Mercedes-Autobus, offensichtlich erst vor kurzem von Deutschland geliefert, um den sich stauend fast die gesamte Bevölkerung versammelt hat, wirkt fast wie eine Herausforderung. Troilos ist der Anführer der adernartigen Räder, der Kaffees und Krempen, in denen zerlumpte Gestalten bei Karbidlicht Karten spielen und dazu billigen Stipendium trinken. Troilos ist das sogenannte Hotel an Wlaka, in dem es nicht raum ist, eine Nacht zu verbringen. Troilos sind vor allem die Menschen, die die Not abgestumpft hat, selbst gegen die Schönheit dieser großartigen Landschaft, die manchesmal an die Schweiz und Tirol erinnert.

An der griechischen Grenze

Wenige Kilometer von der griechischen Grenze entfernt, ist die lieblichste Stadt Südbalkanens. Die Gipfel des 2600 Meter hohen Bergrückens, das im Winter ein weisses Schneelands darstellt, liegen im Nebel. Durch die Berge windet sich die Via Aegadua, jene berühmte römische Heerstraße, die über Dohrad, Ochrid, Kusan, Bitolje, Saloniki das Balkanische Meer mit dem Ägäischen Meer verbindet.

Es regnet, und auf die Gräber des deutschen Soldatenfriedhofes, hoch über der Stadt, fallen die feuchtesten Blätter. Hier erinnert man sich wieder, daß auch der Name Bitolje in der Weltgeschichte eingegangen ist, denn hier tobte die erbittertesten Kämpfe an der mazedonischen Front.

Wen im Türkenviertel der Stadt umgibt man wieder der Zauber des Orients. Gestaltbar, mit Holz und anderen Materialien, aber das unangenehme große Kopftuchplaster, auf dem unzählige Händler laut schreien ihre Waren feilbieten. Dazwischen schlängeln sich zahl-

Etwas Neues an Slanderns Himmel

Ritterbündel fliegen auf Befehl des Duce gemeinsam mit dem Falkenkreuz gegen England

○ R.A., 8. November.

In Slandern ist es Herbst geworden. Räder als zuvor weht der Wind vom Meer her über die kalten Felder, durch die Kronen schon erloschen Baumreihen über die Viehweiden, deren helles Grün nun verblaßt ist. Schon wandern die Wolken von Westen her schneller über den blauen Himmel, schieben sich öfter als zuvor vor die schon tiefstehende Sonne und bringen auch manchen Regenschauer.

In einem klaren, herbstlich hellen Tag sind alle Wege quer und rings um das ländliche Slandern voller Spaziergänger. Doch oft kocht an diesem Tage die Bewegung des Menschenstromes. Immer wieder bleiben Gruppen stehen. Es gibt etwas zu sehen in der klaren Herbstluft, etwas, was bisher noch nicht da war, dort oben zwischen den wandern den Wolken. Sogar die deutschen Soldaten, die dienstfrei unterwegs sind, blicken nach oben. „Schau, da sind sie!“

Durch die Luft brausen Flugzeuge in einer Anordnung, die man bisher noch nicht wahrgenommen hat. Flugzeugarten, die man bisher hier noch nicht kannte. Die einheimische Bevölkerung des besetzten Gebietes laubendwärts der Kanalküste ist es zwar längst gewohnt, die nationalen deutschen Flugzeuge über sich hinweg gegen England fliegen zu sehen und zu hören, wie die Deutschen nächsten ihren Flug nach Norden richten, um den Feind Europas auf der britischen Insel zum Kampf zu stellen und zu vernichten.

Stalien hat keine Front verlängert

Jetzt aber gibt es etwas Neues an Slanderns Himmel. Italienische Geschwader ziehen hier in machtvollen Formationen ihre Bahnen. Jetzt fliegen gegen England. Jetzt kämpfen deutsche und italienische Flieger Seite an Seite in freier Waffenkammeradschaft gegen den gemeinsamen Feind. Wir erkennen auch als Kameraden der mächtigen italienischen Luftwaffe, so wie man es den italienischen Fliegern aus den Händen der deutschen Fliegerkameraden entsagen, als sie auf Befehl des Duce, dessen Wunsch es war, italienische Fliegerverbände möchten in unmittelbarem Einsatz gegen das britische Commonwealth gemeinam mit der deutschen Luftwaffe um den Endsiege kämpfen, in ihren Abflugbahnen erschienen. Stalien hat damit seine Front, angefangen in den Steppensandern Dairafas, durch die Wälder Libyens, über das Mittelmeer und die Alpen bis an die Küste des Nordmeeres verlängert.

Man kämpfen seine bewährten Flieger hier im Norden gemeinsam mit dem deutschen Sturzkampfflugzeugen gegen den Feind: England, Italien und Vitorobündel fliegen Seite an Seite über die britische Insel. Bomber, Aufklärer und Jäger der königlich-italienischen Luftflotte sind ein Teil jener gewaltigen fliegenden Front geworden, die unmittelbar in die Augen die Insel der Briten zum Einsturz gelangt, um in ununterbrochenen Angriff den jungen, müden Völkern Europas — Deutschland und Stalien — den Weg in die Zukunft freizumachen, damit ihre befreundeten Führer — Adolf Hitler und Benito Mussolini — ihren Völkern den wahren ewigen Frieden unter neuen Lebensbedingungen führen können.

Die besten Flieger des Imperiums

Die besten italienischen Flieger sind nun an die Front im Norden gekommen, wo ihrer gewaltige, harte, aber auch schon und ruhmvolle Aufgaben warten. So sind sie dem Feinde am nächsten her — gleich wie in Deutschland — auch in Stalien mit denselben verfeinerten Methoden friedliche Dörfer und Städte bombardiert.

England am nächsten, das seit dem siegreichen Abschluß des Krieges durch seine offen bekundete feindselige Haltung der größte Gegner Italiens wurde. Wir aber wissen: Das Imperium schickte Männer, die in jahrelangen Kämpfen als Flieger über afrikanischen und europäischen Schlachtfeldern zu liegen genötigt sind. Mit dieser stolzen Anerkennung hat die deutsche Luftwaffe ihre tapferen Kameraden willkommen geheißen.

Aus der Hauptstadt des römischen Imperiums klingt die Freude über die erste, anerkannter Ermüdung der Teilnahme italienischer Fliegerverbände an den Kampfhandlungen gegen England durch den deutschen Duce. Bericht. Nachdem nunmehr im Rahmen der von der deutschen Luftwaffe durchgeführten Einläufe gegen England zum ersten Male italienische Kampfflugzeuge von ihrer Abflugbahn im besetzten Gebiet aus gestartet sind, konnte dieser erste Start durch ihn die durchgeführte Angriffe und aufgetriebene Bombenwürfe gegen Hafenanlagen und andere militärisch wichtige Ziele in Städten der britischen Insel zu einem großen Erfolg gestaltet werden, der dem kaiserlichen Mut, der Fliegerischen Geschicklichkeit und drauzugewiesenen Einheitsbereitschaft der italienischen Flieger zur großen Ehre gereicht.

Wenn jetzt die fortschrittliche Luftwaffe an der Bombardierung Englands erfolgreich Anteil nimmt, so herrscht nicht zuletzt — wie die itali-

enischen Flieger selbst versichern — in Stalien darüber ein Gefühl, daß es keinen Flieger gibt, der für die tapferen Ueberfälle englischen Weltkriegs mit in vorderer Front antretet. Der Geschwadergeneral Rino Corio, ein geborener Krieger, hat es sich zur Gewohnheit gemacht, einen Tag es selbst zu erleben, in dem er den Stiegenwärters des Luftkorps zum Ausdruck bringt. Nichts wird den Flug des römischen Adlers am nördlichen Himmel aufhalten!

Das italienische Volk aber sieht in seinen Fliegern, die jetzt hier im Norden kämpfen, die Kämpfer für die tapferen Ueberfälle und die berufenen Erklärer einer längst fälligen Vergeltung.

Hier, wo ein Oberleutnant Wälders, ein Major Galland, ein Major Wid und mit ihnen die Regeneranten Geschwader der deutschen Jagd- und Kampferverbände fliegen, kämpfen und fliegen, sind nun die tapferen italienischen Flieger im Einsatz. Ihre Formationen werden bald ein gewohntes Bild am flandrischen Himmel sein. Italienische Bomber hagen jetzt ebenso unmittelbar auf Zielungsanlagen und strategische Häfen der britischen Insel wie bisher auf englische Flugplätze in Nordafrika oder auf Kriegsschiffe im Mittelmeer.

Das Ritterbündel ist nun auch über England selbst das Zeichen des Sieges, wo es auch immer erscheint.

Tiefangriff — und jede Bombe saß!

Eine He. 111 versenkt vier Schiffe aus einem Geleitzug

Von Kriegsberichterstatter Günther Lenning

○ R.A., 8. November.

Kampfflieger — man sagt: das sind die Träger der Luftwaffe. Stimmt. Und man sagt weiter: Kampfflieger sind stur! Stimmt auch. Bis zu einem gewissen Grade müssen sie ja stur sein. Sie sind nicht mit den wendigen Jägern zu vergleichen. Unbereicherbar müssen sie oft durch das Feuer der Flak, durch Nebel und Vereisungsgefahr dem Ziel entgegen. Diese Sturheit ist schon ein Ehrenname geworden.

In aller Berggottstrübe ist Start. Die He. 111 geht auf Kurs. In die Nordsee hinaus. Nach etwa einkündigem Flug wird in der Höhe von Lowestoft im ersten Dämmerlicht unten ein Geleitzug passiert.

„Ja, ich weiß schon, was Sie hagen wollen. Sie wollen lagern: So ein Geleitzug ist schwer geföhrt, und die Schiffsfahrt sieht verteuert aus. Stimmt, stimmt. Aber Sie wissen es ja selbst, wer denkt daran, wenn jemand einem solchen Geleitzug auf dem Lecker feriert.“ — So läßt sich verhalten den Bleistift. Oberleutnant R. K. aber weiß auf den Geschwader R.: „Mein Beobachter hat ja mehr gesehen als ich am Feuerknäuel.“

„Beim Hinflug hatte ich zuerst geglaubt: Vorkostenboote. Aber dann sah ich lauter diese schwarze Striche nebeneinander: Aha, Geleitzug! Als wir darüber hinwegflogen, blinnte uns so gar einer an. Hatten uns also nicht erkannt. Und als wir sie dann anliegen, im Tiefflug von vorn heran, hochziehend knapp über die Wälder und Deekaubanden weg, da blintete sie wieder, nur schwach, es war ja schon ganz hell. Zuerst nahmen wir uns einen Jersöhner aufs Korn. Langsichtig Bomben rein! — Da begann die Flak, erst jaghaft, dann aus allen Holzgen: „Tomaten“ und MG-Salven. Der

Geleitzug, es waren etwa achtzehn bis zwanzig Schiffe, fuhr in vierter Doppelreihe. Wir eine Rechtskurve und dem ersten Frachter die nächsten Bomben rein. Dann kam ein U-Boot, da hab ich mit dem MG drausgehalten. Linsentur — Frachter Nummer 2, wieder ein großer Post, vielleicht 8000 Tonnen. Wieder Rechtskurve und die letzten Spreng- und Brandbomben raus. Und dann wieder runter auf See. Was sonst war, das weiß der Junter, Unteroffizier W. Becker.“

„Was eine Fünfschiff! Jede Bombe hauchte hin. Komnte ja gar nicht danebengehen bei der Höhe. Auf allen Richten sehten die Dedesubauten durcheinander. Nach dem Angriff stöh aus dem ersten Frachter eine riesige Stiefplamme hoch. Er brennt, er brennt, habe ich geschrien und immer lester mit der MG eingeschlagen.“ — Wir haben ja nicht tonel gesehen“, erzählten Bombenmechaniker Gelmehel K. und Bombenschiffe Geleiter R.: „Wir haben bloß geschossen, geschossen auf jeden Post, den wir bloß reintriegen. Und besonders auf die Flak.“ Die verlorste uns nämlich noch, als wir bereits wieder tief auf Waller herunterdrückten. Rechts und links peitschten die Geschosse Wasserfontänen auf. — Haben ja auch sehr Flak und MG-Treffer in der Rille brin.“ — In diesem Augenblick begannen die Abendnachrichten des Rundfunks. Klar und deutlich tönte es durch den Raum: „Bei Great Yarmouth versenkte die Bekämpfung einer He. 111 in flammender Tiefangriff einen Zerstörer und drei Frachtschiffe aus einem stark geföhrt Geleitzug.“

Italien baut größte Sternwarte

○ Rom, 8. November.

Die größte Sternwarte Europas wird gegenwärtig in der Nähe von Rom bei Monte Porzio an den Abhängen des Albanergebirges errichtet. Sie wird die vom Kaiser aus Anlaß seines Staatsbesuches in Stalien im Mai 1938 dem Duce zum Geschenk überreichten riesigen Fernrohre und Beobachtungsgeräte enthalten. Das Observatorium von Monte Porzio soll zu einer internationalen Forschungsstätte werden und zahlreiche Gebäude umfassen, so daß es geradezu ein Dorf der Astronomen sein wird. Die offizielle Bezeichnung soll nach dem „Popolo d'Italia“ lauten: „Dorf der Himmel und der Sterne.“ In der Nähe der Sternwarte wird innerhalb des Dorfes ein Hotel mit neunzig Zimmern gebaut, das für die Unterbringung von Wissenschaftlern aus aller Welt bestimmt ist.

Explosion in Schweizer Uhrenfabrik

○ Bern, 8. November.

In einer Uhrenfabrik in La Chaux-de-Fonds ereignete sich eine heftige Explosion. Durch eine undichte Stelle in der Gasleitung hatte sich die Gasfabrikraum während der Nacht mit Leuchtgas gefüllt; als am Morgen ein Arbeiter den elektrischen Schalter anbrachte, entstand eine Explosion. Die Maschinen und andere Gasleitungsrichtungen wurden stark beschädigt. Diese Explosion hat in der ganzen Gegend größtes Aufsehen hervorgerufen. Gerüchte woben von einem Sabotageakt woben.

Herrenreiter tödlich gestürzt

○ Budapest, 8. November.

Der ungarische Pferdeport ist von einem schweren Verlust betroffen worden. Der Herrenreiter Graf Heinrich Herzberstein stürzte während eines Hindernisrennens beim Nehmen einer Hürde so schwer, daß er kurz darauf starb. Der Verlorene hat nicht weniger als 50 internationale Siege errungen. Graf Herzberstein war Fliegerleutnant der ungarischen Luftwaffe.

Druck und Verlag des „Gauverlag“ Wien-Ens GmBH, Wien, 1. Bezirk, Mariahilfer Straße 10. Verantwortlicher: Alois Pöschner, Wien, 1. Bezirk, Mariahilfer Straße 10. Druck: Carl Kerschbaumer, Wien, 1. Bezirk, Mariahilfer Straße 10. Vertrieb: Carl Kerschbaumer, Wien, 1. Bezirk, Mariahilfer Straße 10. Preis: 1.000 Schilling. —

Italienische Truppen als Befreier begrüßt



Bildtelegramm von dem siegreichen Vordringen der italienischen Truppen in Griechenland. Die Vertreter der ersten eroberten Dörfer in der Landschaft Giamura gehen unter Führung des Popen den italienischen Soldaten entgegen. (Scherl)

träger, Schutzhüter, Rimondani- und Honigkammerführer.

Im Herzen Mazedoniens

Beschleierte Frauen tätigen ihre Einkäufe bei den Fleischerläden, aus denen ein fürchterlicher Geruch von Blut und Schmutz kommt. Nur die Stimme des Muszins der großen Mazedonische unterbricht dreimal am Tage das geschäftliche Leben und Treiben. Allah ist groß, Allah ist groß. Und so wie in Bitolje ist es in Prilep, in Welos, in Krusowo und wie diese kleinen Städte alle heißen. Bald gewinnt man dieses Bunde, alle so fremd anmutende Land, über dem im Sommer eine Glutsonne

steht und im Winter sibirische Schneestürme hinwegwegen, sieb. Seine noch zum großen Teil verborgenen Anhöhen, die Kirchen und Moscheen aus der mittelalterlichen Zeit, die Moscheen und Grabmäler der türkischen Palas, wird man abenommen vergessen wie die mazedonischen Wälder und Heidenfelder, die die Bauern und Bäuerinnen auf dem Heimweg von den Feldern singen, oder wie die Kolotzade bei den Hochzeitsfesten, in deren Melodien die ganze Glat und Leidenschaft des Südens zum Ausdruck kommt. Hier im Herzen Mazedoniens offenbart sich die Seele des Balkans, jene Seele, nach der man in der Hauptstadt Belgrad vergeblich suchen wird.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt unseres zweiten Knaben zeigen wir hoch erfreut an
Friedrich Wolters und Frau
 Hedwig, geb. Brall
 Leer, den 6. November 1940

Dankbaren Herzens zeigen wir die Geburt eines Sohnes an
Jan Altkermann und Frau
 geb. Ukena
 Singum, den 5. November 1940

Die Verlobung unserer Tochter Frieda mit dem Bauer Herrn Heite Brauer in Wischenborg beehren wir uns ergebenst anzukündigen
F. Blitslager u. Frau
 geb. Groenewold
 Sahum, im Nov. 1940

Meine Verlobung mit Fräulein **Frieda Blitslager** in Sahum beehre ich mich anzukündigen
Heite Brauer
 3. Jt. im Urlaub
 Wischenborg bei Dikum

Ihren, den 5. November 1940.
 Statt Karten
 Heute nacht entschlief sanft und ruhig nach kurzer, heftiger Krankheit im Kreiskrankenhaus zu Leer meine liebe Frau, meines Kindes treusorgende Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Engeline Gesine Schmidt
 geb. Borchers
 im Alter von 34 Jahren.
 Dies bringen tiefbetrübt Herzens zur Anzeige **Hermann Schmidt** **Ilse Magret Schmidt** und Angehörige.
 Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 9. November 1940, nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Trauerhaus, Ihren, Breiter Weg 108, aus.
 Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Ostwardsingsfehn, den 5. November 1940.
 Heute abend verschied nach langer, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe, unvergessliche Tochter, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, meine liebe Braut
Engeline Mindrup
 in ihrem 23. Lebensjahre.
 Sehr hart trifft uns dieser Schlag, da erst vor einer Woche meine liebe Frau ihr in den Tod voran ging.
 In tiefer Trauer **Friedrich Mindrup** nebst allen Angehörigen, **Hermanus Schmidt**, als Bräutigam.
 Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, dem 9. November 1940, nachmittags um 2 Uhr.

Ost-Warsingsfehn, den 6. November 1940.
 Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, durch einen Unglücksfall unser liebes Söhnchen und Brüderchen
Hermann Erich Lübbe
 im Alter von einem Jahr und einem Monat zu sich in sein Himmelreich zu nehmen.
 Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige die trauernden Eltern **Lübbe Fuß und Frau** Engeline, geb. Neeland nebst Tochter Alma und Angehörigen.
 Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 10. November, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause aus statt. Sollte jemand keine Einladung erhalten haben, so möge er diese Anzeige als solche ansehen.

Danksagung.
 Für die überaus vielen Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir aufrichtigen Dank.
Frau Marje Weerts und Kinder.
 Loga.

Neermoor, den 7. November 1940.
 Statt besonderer Anzeige.
 Heute morgen entschlief sanft und ruhig unser lieber Sohn und Bruder
Adolf Hermann
 im Alter von reichlich drei Monaten.
 Tiefbetrübt bringen dieses zur Anzeige **Gerhard de Buhr und Frau** geb. Heise.
 Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 10. November 1940, um 14 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Emden (Lienbahnstraße 26), Rostock, den 8. November 1940.
 Gestern früh entschlief sanft und ruhig nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau, unsere herzlich gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Kusine
Margarethe Baumgarten
 geb. Düpre
 Inhaberin des Silbernen Mutterehrenkreuzes im 55. Lebensjahre.
 Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige **Friedrich Baumgarten** nebst Kindern und den nächsten Angehörigen.
 Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 11. November 1940, nachmittags 2 Uhr auf dem Friedhofe an der Bolardusstraße. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher in der Friedhofskapelle an der Adolf-Hitler-Straße.

Ditzum und Grenzhausen, den 6. November 1940.
 Heute nachmittag 4 1/2 Uhr entschlief nach langem schweren Leiden meine liebe, gute Frau, unsere treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine
Gretchen Andrea Visser
 geb. Voss.
 in ihrem beinahe vollendeten 66. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer **Alrich Visser** **Peter H. Visser und Frau** **Lotte, geb. Herms** **Eliert Visser und Frau** **Anna, geb. Rand** **Gretchen-Gesine Visser** und Angehörige
 Die Beerdigung findet statt am Montag, dem 11. November 1940, 14 Uhr. Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Danksagung.
 Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unsern innigsten Dank.
Wilhelm Helmers und Kinder.
 Warsingsfehn.

„Deutsche Christen“
 (Nationalkirchliche Einigung)
 Ortsgemeinde Leer
 Sonntag, den 10. November, vormittags 10.15 Uhr
 im großen Tioli-Saal
Martin-Luther-Feier
 Runder: Pastor Brandler-Thüringen 3. Jt. Leer
 Zu dieser Feierstunde laden wir alle Mitglieder und Freunde herzlich ein

Aurich in Ostfriesland
 Am Dienstag, dem 12. November
Rindvieh-, Schweine- und Schaafmarkt
 Vormarkt am 11. November

Der **billige Gemüseverkauf** findet statt am Sonnabend 11 Uhr Neermoor, 12 Uhr Warsingsfehn, 12 1/2 Uhr Haischaufen, 1 Uhr Timmel, 3 1/2 Uhr Westgroßfehn usw., 5 Uhr Kruse Ostgroßfehn bis 6 1/2 Uhr Straßhof.
Boers.

Ärzte-Tafel
 Sonnabend, den 9. November,
keine Sprechstunde
Zahnarzt Dr. Gott,
 Neermoor.

Morgen, Sonnabend
Großkundgebung
 der drei Ortsgruppen der Stadt Leer
 Es spricht der **Kreisleiter Parteigenosse Max Schümann**
 im Saal des **Central-Hotels**
 Beginn: 20 Uhr.

NSDAP. Ortsgruppe Ditzumerver'laat
Öffentliche Versammlung
 am Sonntag, 10. November, 20 Uhr, im Gasthof Pontow
 Es spricht **Gauredner Kolassa, Recklingshausen**

NSDAP. Ortsgruppe Nemels
Öffentliche Kundgebung
 am Sonntag, dem 10. November, um 14.30 Uhr bei Gastwirt **Reihauer in Nemels.** — Es spricht **Parteigenosse Hensel aus Dortmund**
 Alle Volksgenossen nehmen an dieser Versammlung teil.
 Der Ortsgruppenleiter.

3-Zimmer-Wohnung zu mieten gesucht. Sehr Angebote unter 2 763 an die DIZ, Leer.

Auffklärung über Knoblauch
 Alle Freunde des Knoblauchs und alle, die es mit dem Ziele der Erhaltung der Jugendfrische und Gesundheit werden wollen, lesen das (eben erschienene) sehr interessante Büchlein die **INNERE REINIGUNG**
 Sie erhalten es kostenlos zusammen mit Proben von Knoblauchsaft. Deren in Spezialisten a. Drop

Graue Haare **besenlig-ORFA**
 Einfache Anwendung **Sichere Wirkung, extra HAARFARBE**
Fl. 1.74 stark 2.45 WIEDERHERSTELLER
 Pa. t. Reich a. i. u. s. Hindenburgstr. 44
 D. 09. Drost, Hindenburgstr. 28

Denk! an die Verdunkelung Eurer Wohnungen!

Pilo
 gibt herrlichen Hochglanz im Nu — vor allem aber: es pflegt Ihre Haut!
Pilo

Väterchen weiß immer einen Rat

Eine bulgarische Geschichte / Von Eduard Franz

Die Bulgaren sind ein gläubiges Volk. Ihr Väterchen, ihr Väterchen, wie sie ihren Geistesführer nennen, ist ihnen alles. Zu ihm kommen sie, wenn sie etwas auf dem Herzen haben, denn Väterchen weiß immer einen Rat.

Nach Vetto Karajow kam heute vor dem Väterchen.

„Du hast uns schon so oft geholfen, Väterchen“, sagte er. „Du hast meinem Vater das Schnaps-trinken abgemindert, du hast meiner Schwester gut geraten, als sie dich fragte, ob sie den Korral nehmen solle, und du erklärtest ihr, daß er ein Schuft sei, du hast unier Vieh gerettet, als damals die große Seuche ausbrach... Und heute komme ich zu dir...“

„Es wegen Karintina?“ fragte der Pope lächelnd.

„Ja, Väterchen. Ich hab' sie gern. Gelegt hab' ich ihr es schon, aber sie hat mir noch keine Antwort gegeben. Ich will sie zu meiner Frau machen, aber wie kann ich das, wenn sie nicht sprechen will?“

„Väter“, sagte der Pope, „ach nach Hause und spanne die beiden besten Pferde vor deinem Wagen. Damit fährst du vor ihr Haus und rufst Karintina heraus. Wenn sie kommt, mußt du drei Fragen an sie richten. Zuerst: Willst du meine Frau werden, Karintina? Wenn sie dir darauf nicht antwortet, fragst du: Hast du mich nicht lieb, Karintina? Und wenn sie auch dann noch schweigt, fragst du endlich: Willst du, daß ich vor ein anderes Haus fahre, um mir dort eine Frau zu suchen? Dann wird sie sprechen, so wahr ich euer Pope bin!“

Vetto küßte den Pope ehrfurchtsvoll die Hand und ging nach Hause.

Als er mit seinen beiden besten Pferden vor dem Hause von Karintinas Eltern stand, schaute das Mädchen gerade an der Tür. Karintina war

eine Perle. Drall war sie und hübsch, und hatte Baden wie rote Lippen.

„Willst du meine Frau werden, Karintina?“ fragte Vetto leise.

Karintina erröte tief, aber kein Wort kam über ihre Lippen.

„Hast du mich nicht lieb, Karintina?“ fragte Vetto innig.

Das Mädchen sprach noch immer nicht. Aber man sah, daß es verwirrt war.

Da stellte Vetto seine dritte Frage: „Willst du, daß ich vor ein anderes Haus fahre, um mir dort eine Frau zu suchen?“

Karintina öffnete rasch den Kirchenmund.

„Nein, Vetto, bleibe hier. Ich will deine Frau werden!“

„Du bist ein kluger Mann, Väterchen“, sagte Vetto, als er am Abend dem Pope einen Korb voll Lebensmittel ins Haus brachte.

„Wenn Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand“, sagte der Pope.

Drei Jahre waren vergangen, da ging Vetto, der zu Hause ein Weib und drei Kinder hatte, wieder zum Hause des Pope. Dieser lag in seinem Lehnstuhl und wartete auf das Mittagessen, das ihm Wabja, seine Wirtschaftlerin, in der Küche zubereitete.

„Du hast schon oft geholfen, Väterchen“, begann Vetto und drehte vorlegen seine Mütze in der Hand, „meinem Vater, meiner Schwester, unserem Vieh, und zuletzt mir, als ich Karintina nicht zum Sprechen bringen konnte...“

„Und was soll ich jetzt für dich tun, mein Sohn?“

„Du sollst mir raten, Väterchen, wie man ein jungfräuliches Weib zum Schweigen bringt.“

Der Pope schlug langsam die Augen gegen die Zimmerdecke auf und wandte dann den Blick nach der Küche, wo er seine Wirtschaftlerin wartete.

„Nur Gott allein ist allwissend, Vetto“, flüsterte er. „Wie man ein jungfräuliches Weib zum Schweigen bringt, das möchte ich selber gerne wissen, mein Sohn...“

Geburtstag / Von Felix Niemkasten

Die Büchsen von drüben hat morgen Geburtstag und wird dann, wenn noch nichts dazwischen kommt, drei Jahre alt und ist eine Hauptperson an diesem Tage und bekommt viele Geschenke.

Wenn er nun nichts davon möchte, könnte alles gut verlaufen, so aber weiß er es leider, und das kann nicht gut verlaufen. Immerhin ist er am Vorabend ungeheuer artig, wischt sich das Händchen nicht vorn an der Bluse ab, sondern hinten am Holenboden, und abends geht er schlafen, und morgens wacht er auf und fragt: „Mutti, ist 'n' mein Geburtstag?“

Genau kann er es noch nicht merken, denn er

reicht keine Geschenke, obwohl er längst seinen

allerbesten Anzug anhat und viele Leute ihm gratulieren und dabei Büchsen mitbringen, aber kriegen kriegt er kein einziges von den Büchsen, sondern Mutti sagt: „Wir wollen erst warten, bis am Nachmittag Vati kommt!“ Das findet Büchsen nicht schön.

Und dann kommt erst der Nachmittag, und dann kommt der Vater, aber die Geschenke kommen immer noch nicht. Auch zum Kaffee ist Büchsen gewohnt, das rechnet nicht.

Auch die Geschenke kommen immer noch nicht. Die Geschenke kommen erst, wenn Vati mit der Glocke gekläutet hat, und Vati kläutet noch lange nicht mit der Glocke, er will erst essen. Das mit

der Glocke, das sieht Vati ähnlich. Er ist nämlich von traditionsfreudigen Eltern erzogen worden und hält es für unmöglich und hübsch, alles nur zur rechten Zeit, und in der rechten Art zu tun, und Glückseligkeiten zu warten dazu.

Und vorher essen, das gehört sonstig dazu. Nicht zur Tradition, sondern zur allgemainen Körperkult.

Aber inzwischen heult und brüllt Büchsen. Er will seinen Geburtstag er will einen Geburtstag. Er liegt auf dem Bauche und brüllt, und als Mutti ihm sagt: „Du... und so weiter!“ Da sagt er zurück: „Ich will er keinen Geburtstag, du kannst alleine Geburtstag machen!“ Und das wieder erbittert den Vater, der die Tradition liebt, und während Büchsen sich kräutet, Geburtstag zu haben, und während das Glückselig, jetzt eigentlich längst hätte gekläutet werden können, kimmern verärgerte Umstände nun leider gar nicht mehr zu kommen. Es ist ein Geburtstag, das eine Tradition ist da, aber ein heulendes, brüllendes, lufendes Büchsen ist leider ebenfalls da, und Vater hat eisenfeste Grundzüge.

Es tut mir sehr leid, daß ich berichten muß, Büchsen von drüben hat heute bekommen, ausgerechnet an seinem Geburtstag, und dies aus Grundlieb, Nachher hat zwar das Glückselig gekläutet, aber, ach, es war ein Armfüßlerbüchsen. Büchsen hat einen neuen Kaufmann in der Hand und Tränen auf der Wade, im Bauche hat er viel zu viel Krühen, und immerwährend

protestierte er: „Ich will gar keinen Geburtstag haben!“

Schwefel kland dabei (wie immer) und ist sich alles sehr ernst an (wie immer). Heute ist nie gut.

„Wenn er man gar nicht gehören wäre“, sagte sie, „das wäre besser, dann hätte er nicht Geburtstag und hätte nicht heute bekommen.“

Was kann man dagegen sagen? Es ist gar nicht möglich, dagegen etwas zu sagen, es ist nur zu hoffen, daß sich heute am Geburtstag nicht als Tradition einbürgert.

Zu verkaufen

Eine gute Geige zu verkaufen. Loga, Höhe Loga Nr. 8.

Damen-Wintermantel Gr. 42, fast neu, zu verk. Zu erst. bei der D.Z., Leer.

Herren-Wintermantel und Herrenanzug (gr. Figur) zu verkaufen. Zu erst. bei der D.Z., Leer.

Ein gebr. Klavier preiswert zu verkaufen. Näheres bei der D.Z., Leer.

Wellenfische (junge) verkauft. Leer, Mittermoorer Weg 33.

Motorfahne 103 To. a. 1,67 m, ganz Eil. erbt. 1 Raum, Stringgang 45 cm, 36 PS. v. 37/38, Preis RM. 16.500. Verkauf, durch Gebr. Kluth, Hamburg 11, Davenfleth 48.

Registrierkaffe, National, gebraucht, abzugeben. Hans Graf & Co., Leer, Victoria.

Zwei Schweine zum Weitermästen zu verkaufen. Voh, Widdelswehr.

Prima Ferkel zu verkaufen. Wiene Waten, Holtland.

Güste Kuh und Schwein zum Weitermästen, etwa 75 Kilogramm schwer, zu verk. Johann N. Brahms, Vogetelersee 81, Landitz.

Brämiensfute Verkauf eine ältere tragende. Heinrich Neelen, Grovesöden, Fernruf Oberjum 218.

Zu verkaufen eine ja. Stamms Kuh und ein belegtes Kind, beide Ende Februar fälsend. Gerhard C. Zimmermann, Vogetelersee.

Zweimal Schnupfen? Einmal im Herbst, einmal im Frühjahr? Oder gar noch öfter? Warum denn das? Durch G.U.T.I. wird ihr Schnupfen bald „verschnupft“ sein!

Hohberger Gutol Bonbons mit aktivem Sauerstoff. Die „Polizei“ der Atmungsorgane.

12 Pfg. **ATA** grob

17 Pfg. **ATA** fein

30 Pfg. **ATA** extra fein

reinigt putzt poliert

Remels Sonnabend 8 Uhr: **Meine Tochter tut das nicht**

Stellen-Angebote Gesucht zum baldigen Antritt **zwei Techniker** für Büro und Baustellen. Bei Bewährung Dauerstellung. Ausführliche Bewerbungen erbitten an **Gebr. Neumann, Hoch- u. Tiefbau, Norden** (Ostfriesland).

Anlässlich einer Betriebsveranstaltung sind **alle Abteilungen am Sonnabend** dieser Woche **ab 14 Uhr geschlossen**. Feenders & Wolters, Embden, Neutorstraße. Die „Kleine Anzeige“ erfüllt Ihre Wünsche!

Haushälterin in frauenlosem Haushalt mit kleiner Landwirtschaft zwecks späterer Heirat. Schr. Angebote unter C 3992 an die D.Z., Emden.

Suche ein Mädchen für kleine Landwirtschaft gesucht. Zu erst. bei der D.Z., Leer.

Älteres Mädchen für kleine Landwirtschaft gesucht. Zu erst. bei der D.Z., Leer.

Bis hundert zählen? Ach nee - ich nehme rote Nashe Perlen! Wer könnte ich ihnen dann, leicht merods u. geretzt, ist, sollte auch mal rote Nashe-Perlen versuchen. Kat. - 50 und 1.-

Vertauschen: Emden: **Drog. Müller**, Zwischen beiden Sieden 8 Leer: **Drog. Aits**, Adolfs-Jäger-Straße 20 Norden: **Drog. Lindemann** Landitz: **Drog. Waack** Neermoor: **Drog. Meyer**

Zur müde Füße ist und bleibt **das erlösende Fußbad Saltrat**. Selbst wenn Sie Saltrat einmal nicht gleich erhalten, so tragen Sie in ein paar Tagen noch einmal nach. Es gibt Saltrat nach wie vor! Ihre vorübergehende gelähmten, schmerzenden Füße werden Ihnen die kleine Mühe, den besten, zuverlässig schmerz-lindernde Wirkung von Saltrat ist taufenbach bewährt.

Zu kaufen gesucht Eine Stihole, Herengröße, anzufaufen ge. Schr. Angebote unter L 764 an die D.Z., Leer.

Messigbisen Suche 500 bis 1000 Stück anzufaufen. Voh, Meyer, Korbmaderei, Weener/Ems. Kaufe jede Menge Nordweiden. D. D.

Antike Wandstiefen (Eiters) und Stiefenbilder zu kaufen gesucht. E. Koch, Dvdenburg (Dld.), Mollestraße 6a.

Zu kaufen gesucht **Personen-Kraftwagen** mittlere Stärke, am liebsten Wanderer, neuwertig. Schr. Angebote unter C 3993 an die D.Z., Emden.

Stellen-Gesuche **Junges Mädchen** 20 Jahre alt, lüch Stellung im landwirtschaftl. Haushalt. Schr. Angebote unter L 762 an die D.Z., Leer.

Suche Stelle für 3/4 Tag als Arbeitsfrau. Zu erst. bei der D.Z., Leer.

Im Auftrage anzufaufen gesucht bei sofortiger Abnahme größere Anzahl **2 1/2 bis 1 1/2 jähriger Pferde**. F. Rogel, Goltbo., Fernruf Jemgum 128.

Amtliche Bekanntmachungen Leer. Handelsregister B. Veränderungen: Am 5. November 1940 zu Nr. 81, Firma Deutsche Eisba Gesellschaft m. b. H., Leer. Zu Protokoll sind ernannt: Caesar Sünge, Hamburg, Albert Schmeier, Hamburg, Franz Wilde, Leer, Otto Kebab, Leer. Jeder von ihnen vertritt die Gesellschaft mit dem Geschäftsführer oder einem anderen Protokollisten. Amtsgericht Leer.

Steuerhebung Die Hebung der Gemeindeabgaben für die Zeit Oktober bis Dezember 1940 sowie der Staatssteuern für November 1940 findet bis zum 15. November 1940 statt. Für nicht rechtzeitige Zahlung wird ein Säumniszuschlag von 2 vom Hundert erhoben. Weener, den 7. November 1940. Der Bürgermeister, Klinkenborg.

Die Lebensmittelkartenausgabe erfolgt am Sonntag, 10. November 1940, von 10 bis 11.30 Uhr in den Wohnungen der Blockleiter der NSDAP. Weener, 7. November 1940. Der Bürgermeister.

Solang **IDEE-KAFFEE** Dir fehlt **nimm KOFF** dann hast Du gut gewöhnt, achte aber immer drauf: **Brüh' weniger als die Hälfte auf.** Meine Kaffee-Ersatz-Mischung **KOFF** ist infolge besonderer Rohstoff-Bearbeitung ein Produkt von hoher Güte und Reinheit; **KOFF** eignet sich deshalb ausgezeichnet zum Vermischen mit Bohnenkaffee. **J.J. Darboven** HAMBURG 1